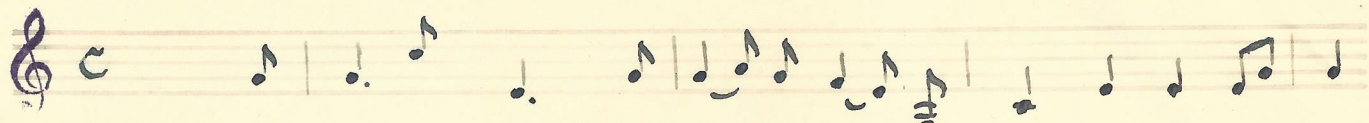
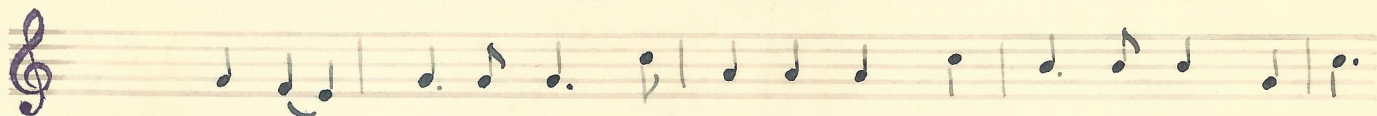




66 Der Bauernstand.



1. Ihr Herren, schweig ein wenig still und hört was ich euch sän-



gen will. Welcher Mensch ist auf der Erd, dem Lob und Ehr zum er-



sten gehört? Mann kann sich gleich recht bilden ein, ja daß es



muß ein Bauer sein.

2. Wie man hört, schreibt und lest,  
der erste Mensch ist ein Bauer gewest;  
da Adam grub und Eva spann,  
wo war der Bürger und Edelmann?  
Gleich nach der Sünd im Paradies  
baut Adam in der Erd mit Schweiß.
3. Ein Bauer ist der erste Mann,  
der uns den Hunger stillen kann;  
wenn auf der Welt kein Bauer nicht wär,  
so ging es uns ja ziemlich schwer,  
vom Bauern kommt alles her,  
der Fürst, der Graf, der strenge Herr.
4. Dem Kaiser seine liebsten Freund,  
die Soldaten und Bauer feind;  
der Soldat freit fürs Vaterland,  
der Bauer gibt ihm's Brot in d' Hand,  
drum danket Gott vor diese Gnad,  
daß er den Bauern erschaffen hat.
5. Ein Bauer sieht man's ja nicht an,  
das was er ist und was er kann;  
er bauet an das wisse Feld,  
löst aus der Frucht das schönste Geld;

zu 66

und schreibt der Kaiser ein Steuer aus,  
zum nächstennkommts aufs Bauernhaus.

6. Ein Bauer magt sich auß nichts daraus,  
er trinket zwei drei Maßel aus,  
und geht nach Haus zu seinem Weib,  
magt ihr die schönste Zeitvertreib  
bei Bier, bei Brot, bei Fleiß und Wein;  
möcht ich ja selbst ein Bauer sein.
7. Ihr Bauern um was ich euch bitt:  
teilt den Armen auß was mit.  
Gott gibt euch drum seinen Segen,  
daß ihr könnt gut und ehrlich leben,  
und dorten in der Ewigkeit  
eingehn in die ewige Seligkeit.
8. Ein Bauer ist ein schlauer Mann,  
kein Geier fangt mit ihm was an;  
er tut uns gleich zur Antwort geben,  
vom Bauern müssen die Stadtleut leben;  
er schafft Fleiß und Brot ins Land.  
Es lebe denn der Bauernstand!

Entspricht dem Liede in Sztagovics Brautsprüche... S. 146

April 1930,  
vorgefungen von  
H. Kölnborfer